

Gerhard Vowe

Verändert das Internet die individuelle politische Kommunikation der Bürger? Ergebnisse einer repräsentativen Panel-Studie in Deutschland

Abstract für den Beitrag zur Tagung „Politische Kommunikation“ an der Universität Klagenfurt 11.5. – 13.5.05

Ausgangspunkt ist die immer wieder neu gestellte Frage, welche Auswirkungen die Erweiterung des medialen Repertoires auf die individuelle politische Kommunikation der Bürger hat. Im Falle des Internets reicht das Spektrum der Vermutungen von einer generellen Aktivierung durch das Internet („Mobilisierung“) über eine Vergrößerung der Unterschiede in der politischen Kommunikation („Spaltung“) bis zu einer Verstärkung der generellen Abwendung von der Politik („Abkehr“). Die Frage soll für das Internet auf Grundlage einer für die deutsche Bevölkerung repräsentativen Befragung in einem Paneldesign beantwortet werden, die an der TU Ilmenau in den Jahren 2002 bis 2005 durchgeführt wurde. Das Panel umfasst ca. 900 Personen. Es zeigt sich, dass diejenigen, die neu ins Internet gehen, die herkömmlichen Formen politischer Kommunikation nicht weniger als vorher nutzen, sondern das Internet komplementär auch für politische Zwecke einsetzen. Dabei werden insbesondere die internetgestützten Möglichkeiten der rezeptiven Information (z.B. Nutzung von Online-Angeboten politischer Organisationen) und der interpersonaler Kommunikation wahrgenommen (z.B. E-Mails an politische Repräsentanten). Es kann varianzanalytisch nachgewiesen werden, dass diese Veränderung in einem signifikanten Maße auf den Internetzugang zurückgeführt werden kann. Als Ursache für diese Verschiebungen ist zu vermuten: Das Internet hat die Kosten-Nutzen-Relationen für einige Formen politischer Kommunikation drastisch verschoben.